

Die Aussichten, einen methodologischen Schwenk hinzulegen von der veralteten dinglich-rationalistischen Denkweise, die die Betriebswirtschaftslehre nach wie vor durchgehend beherrscht, zu einer in Dimensionen der Kultur und Zivilisation denkenden, die prekären Verhältnisse zur irdischen Biosphäre aufgreifenden Wissenschaft, sind nur scheinbar schwach. Unter dem Druck der sich anbahnenden zivilisatorischen Existenzkrisen werden sich, davon kann man ausgehen, immer stärker Kräfte formieren, die das alte Treiben der ausufernden Denaturierung der Erde und Dekultivierung der über Jahrhunderte aufgebauten Zivilisation allmählich beendet – hoffentlich zeitig genug.

Der Schwenk wird sich vermutlich nicht abrupt vollziehen, sondern in vielen kleinen Schritten lokaler oder regionaler Experimente, die zu einem Strom an Nachahmern anwachsen können. Die Anstöße werden aus der Praxis kommen, nicht aus den Studierstuben. Letztere aber können dazu beitragen, dass etwas in dieser Richtung geschieht. Sie können wissenschaftlich frei und zugleich verantwortungsbewusst forschen und lehren, und sie können mit ihren Befunden die Praxis ermutigen und die Bildung von Koalitionen unterstützen. Das sind keine neuen Anregungen, das sind längst auf dem Weg befindliche Entwicklungen. Sie können aber verstärkt werden, und Verstärkung könnte angesichts der Krisenhorizonte mit einem geistigen Energieschub in Gang gebracht werden.